

Offizieller Telegraph.

Laybach, Donnerstag, den 31. Dezember 1812.

N u s s l a n d.

Nord-Amerikanische Staaten.

Auszug aus den amerikanischen Journalen.

Baltimore, den 21sten Oktober.

Da sich die englische Regierung stets eifrig bestrebet, die amerikanischen Manufakturen zu Grunde zu richten, und diesen Gegenstand nie aus dem Gesichte verlieret, so bewilligt sie auch sehr gerne Lizenzen, sowohl zur Ausfuhr ihrer Waaren, als auch zur Einfuhrung derselben in unser Land; sie sucht unsere Märkte mit, aus englischen Fabriken kommenden Waaren, zum Nachtheil der unsrigen, zu überhäufen. Dieser Gegenstand ist von der höchsten Wichtigkeit, und muß schnellmöglichst die Aufmerksamkeit des Congresses erregen. Eine große Anzahl derjenigen, welchen das Wohl ihres Landes werth ist, haben ihre Kapitalien bey den verschiedenen Manufakturen, in der Hoffnung angelegt, daß, während der Kriegsdauer, nur jene als gute Preise anerkannte englische Waaren in den vereinigten Staaten zugelassen werden sollten. Nie könnten wir wahrhaft unabhängig seyn, so lange wir nicht unseren eigenen Produkten einen ausschließenden Vorzug geben. So lange wir, wegen Gegenständen, die wir im Lande fabriziren können, unsere Zuflucht zu Großbritannien nehmen werden, stehen wir auch mehr oder minder unter seinem Einflusse, und so lange selbe die Lieferung für unsere Handels-Märkte in Anspruch nimmt, so wird es nicht aufhören, übermüthig zu seyn, und es wird den Krieg, den wir mit selbstem führen, mit Stolz verhöhnen.

Weil der gegenwärtige Krieg zur Vertheidigung alles dessen, was freyen Männern theuer ist, unternommen wurde, so hoffen wir auch, daß man denselben so lange fortsetzen werde, bis wir alle jene Gegenstände, die wir beabsichtigen erzwundet haben, und da wir alle jene Maßregeln, die dem Feinde Schranken setzen können, als erlaubt annehmen müssen, so denken wir, daß man, sobald der Congress sich versammeln wird, allen den Mehl-Versendungen nach Cadix, Lissabon, Cienfuegos thun müssen. Wir dürfen behaupten, daß diese Maßregel in diesem Augenblicke für Großbritannien ein wichtigerer Schaden seyn würde, als die Wegnahme der Hälfte ihrer Besitzungen von Canada.

Das Wort hungrig (*affamé*) hat für die Arme eine so schreckliche Bedeutung, daß der Minister, durch die Beibehaltung des sich willkürlich zugerechneten verderblichen Systems, sehr in Verlegenheit kommen könnte. Die Erndte fiel dieses Jahr in England äußerst schlecht aus, und das Volk ist, allem Anschein nach, sehr zur Empörung geneigt. Mit Begierde nahm daher der Minister, die Lizenzen, als Hülfsmittel zur Befähigung der Fabrikanten-Klasse an, und diese Maßregel kann auf einige Zeit ihre Wirkung thun. So lange wir fortfahren, die Einfuhr seiner Waaren, und die Lebensmittellieferungen für seine Armeen zu gestatten, ist es gewiß, daß weder im Ministerium, noch in der Stimmung des Volkes, eine für Amerika vortheilhafte Veränderung statt haben werde. Eine unserer Seits verschiedene Politik würde unfehlbar den erwünschten Erfolg hervorbringen. Schon haben wir Tausende wegen der Wiederrufung der Kabinetts-Befehle ihre Bittschriften einreichen gesehen. Wir haben die unter den Manufakturisten verursachten Erschütterungen wahrgenommen. Die Kabinetts-Befehle wurden widerrufen, und diese Maßregel eröffnete denselben die zum Handel gehörige Aussicht. Man tausche

nun diese Erwartung, man überzeuge sie, daß diese Abschaffung von der Ungerechtigkeit ihrer eigenen Regierung herrühre, und man wird sehen, daß sie den Minister nöthigen werden, nachzugeben.

— Vom 22sten. Bey einem am 9ten Oktober statt gehaltenen allgemeinen Zusammentritt der republikanischen Mitglieder der Legislatur von Vermont wurden einmüthig James Madison zum Candidaten für die Präsidenten-Würde der vereinigten Staaten und Elbridge Terry für die Vizepräsidenten-Stelle erwählt.

Auszug eines Briefes, der von einem in England sich befindlichen amerikanischen Staatsbürger an einen seiner Freunde in dieser Stadt gerichtet war.

„Erlauben Sie mir die Erwähnung einiger Worte über den gräulichen Zustand dieser Insel, obschon die Sprache zur Beschreibung desselben nur einen unvollkommenen Begriff geben kann. Wenn wir in dem Krieg mit England mit Standhaftigkeit, und zwar nach acht patriotischen Grundsätzen, fortfahren, so wird diese Insel binnen einem Jahr ein zu Grunde gerichtetes Land. Der Mangel an Lebensmitteln ist in der That entsetzlich. Das Mehl wird zu 110 Sch. abgesetzt. Wegen dem unaufhörlichen Regenwetter und der Kälte ist die Erndte im ganzen Königreiche mißrathen. Heute ist es hier so kalt, wie bey uns im November. Nun ist der Augenblick gekommen, wo man wird auftreten können, um als Nation Ehrenertrag zu fordern, und sich die so unbillig entrisen worden Rechte wieder zuzueignen.“

Nach für die Armee mit Geld beladene Wagen sind am 21. von Philadelphia abgegangen.

England.

London, den 5ten Dezember.

Nachrichten aus Oporto zu Folge waren die vorzüglichsten Divisionen der Armee des Lord Wellington zu Furte-Guinaldo, wohin er sich am 23sten zurückgezogen hatte, angelangt. Der Marschall Soult folgte der englischen Armee in ihrer rückgängigen Bewegung und drängte ihren Nachtrab mit Vorsicht zurück, aber er schien fest entschlossen, die erste günstige Gelegenheit ergreifen zu wollen, um seinen Feind zu attackiren; es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß ein ernsthaftes Gefecht unmittelbar statt gehabt habe. Man hat viele Vermuthungen über die fernern Operationen des Lord Wellington; die einen sagen, daß er sich in Portugal noch weiter zurückziehen werde; die andern, daß er an den Gränzen bleiben wolle. Diese Bewegungen hängen nothwendiger Weise von denen des französischen Marschalls ab. So lange dieser Letztere in der Nachbarschaft von Ciudad-Rodrigo mit dem Vorhaben seyn wird, die Belagerung dieses Plazes zu beginnen, so wird es nicht klug seyn, daß Lord Wellington sich entferne. Man glaubt daher, die Armee werde in den Gegenden von Fuente-Guinaldo, aber innerhalb den Gränzen, kantonniren. Verstärkungen, und das, was das Materielle der Armee betrifft, langen aus Lissabon an.

Der General Ballesteros soll, ungeachtet seinem Reklamen gegen diese Bestimmung, die ihm erstens entehrend und dann auch mit dem Zustande seiner äußerst geschwächten Gesundheit nicht verträglich scheint, nach Ceuta verwiesen werden.

Die Briefe unserer vor West kreuzenden Flotte, vom 3ten Dezember datirt, melden, daß der Feind 6 Einienische, 5

Fregatten und 2 Corvetten, in der äußern Rhede vor Brest, zum Auslaufen bereit halte; und daß diese Schiffe nach Amerika bestimmt seyen. Zweyen Fregatten ist es am 25ten November gelungen, von der Loire auszulaufen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß selbe ebenfalls nach den amerikanischen Gewässern abgefegelt seyen.

O s t e r r e i c h.

Wien, den 6ten Dezember.

Gestern langte ein am 22ten November aus Dwor Saches, wo das Hauptquartier des Fürsten von Schwarzenberg war, abgefertigter Courier hier an. Derselbe war Überbringer der Rapporte dieses Fürsten über die in den Gegenden von Wolkowisk vorgefallenen Ereignisse. Das österreichische Auxiliar-Korps hat, da es nur agierte, um den Sieg zu entscheiden, und den sich in größter Unordnung zurückziehenden Feind zu verfolgen, bey allen diesen wichtigen Affairen mit dem General Saken, nur sehr wenig Leute verloren.

(Moniteur.)

Großherzogthum Baden.

Wir erhielten bisher keine andern als befriedigende Nachrichten von dem im Felde stehenden Truppen unseres Herzogthums. Die im vergangenen Sommer geschehene Anzeige, daß ein Detaschement derselben aufgebrochen seye, um zu dem Armeekorps, das die Belagerung von Riga vorzunehmen hatte, zu stoßen, war ungegründet. Unausgesetzt gehörte dieses Detaschement zu dem durch den Marschall Herzog von Belluno kommandirten Armeekorps, mit welchen es bis Smolensk vorgerückt, und von wo es dann an die Ula rückgekehrt ist, um sich mit dem 2ten Armeekorps zu vereinigen. Mehreren Anzeigen zu Folge sollen in Bälde beträchtliche französische Truppen-Verstärkungen, um sich nach Norden zu begeben, durch unser Herzogthum ziehen.

P r e u ß e n.

Berlin, den 8ten Dezember.

Das Korps des General Saken wurde nach Wolhynien zurückgeworfen. Der General Regnier setzte ihm nach und war am 26ten zu Brzesc eingetroffen. Das russische Korps hat 7824 Mann an Gefangenen verloren, und es laßt in den Wäldern eine große Menge Getödteter, Blessirter und Verirrter zurück.

(Moniteur.)

L i t t h a u e n.

Wilna, den 2ten Dezember.

Die Ankunft des Hauptquartiers zu Borisow giebt die Auflösung der großen Bewegung, wovon die an der Dina und dem Dnieper statt gefundenen Operation, angekündigt wurde.

Jetzt ist es klar, daß die Veranstaltungen der Russen dahin kombinirt waren, den Marsch der großen Armee nach ihren Winterquartieren zu hemmen.

Dieser Plan war sehr überdacht, aber die Ausführung desselben war um so schwerer, als sie vor dem größten Hauptmann und der ersten aller Armeen, die man je kannte, statt hatte, und daß derselbe bey den Operationen isolirt agirend der Generale, die nur mittelst unermesslichen Umwegen zusammen wirken können, minder zusammenhängend hätte seyn müssen.

Der Fürst von Schwarzenberg war am 10ten November zu Slonim, einige 30 Meilen von Borisow entfernt.

Der Kaiser ist am 27ten in dieser letzten Stadt angelangt. Es ist also zuverlässig, daß zu dieser Epoche die Kommunikationen gut hergestellt waren.

Man weiß, aus dem Schreiben von Posen, Warschau, Wilna, daß an den Rimen die Divisionen Durutte, Lagrange, Poisson, die neapolitanische Division, die Gardien der Statthalterschaften von Toscana und Turin, die Marsch-Bataillone der kaiserlichen Garde und aller Divisionen der großen Armee 2c. 2c. st. ben. Diese ansehnliche Masse von Streitkräften, welche die gemäßigsten Berechnungen auf 120,000

Mann anschlagen, muß die Russen zum Nachdenken bringen. Ihre Vereinigung mit dem 2ten 9. u. 10ten Armee-Korps, dann mit den Sachsen und Österreichern, liefert das Bild der Furchteinflößendsten Macht, und erwecket, daß jetzt die große Armee weit stärker an der Zahl ist, als bey Eröffnung des Feldzuges.

Werden wohl die Russen, welche diese Streitkräfte vor sich, und die, bis Moskau hin, sich selbst geschaffene Oden hinter sich haben, auf dieser Seite der Dina und des Dniepers die Passage benützen und sich da behaupten können? Dieß ist die neue Frage, die in diesem Augenblicke sich darbietet.

(Journ. de l'Empire.)

I n n l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 18ten Dezember.

Am 5ten versammelte der Kaiser, im Hauptquartier zu Sonorgony, den König von Neapel, den Vize-König, den Fürst von Neuchatel, die Marschälle, Herzoge von Elchingen, von Danzig, von Treviso, die Fürsten von Eckmühl, den Herzog von Istrien, und machte ihnen bekannt, daß Höchstdieselben den König von Neapel zu ihrem General-Lieutenant ernannt haben, um, während der strengen Jahreszeit die Armee zu kommandiren.

Auf der Durchreise in Wilna widmeten Sr. Maj. mehrere Stunden dem Hrn. Herzog von Bassano zu einem Gespräche.

Sr. Maj. reisten incognito, in einem einzigen Schlitten, in Begleitung und unter dem Namen des Herzog von Vicence. Höchstdieselben besichtigten die Festungswerke von Praga, durchgiengen in Eile die Stadt Warschau, und brachten unbekannt mehrere Stunden daselbst zu. Zwey Stunden vor der Abreise ließen Sr. Maj. den Grafen Potoki und den Finanz-Minister des Großherzogthums, mit welchen Höchstdieselben sich längere Zeit besprachen, zu sich rufen.

Sr. Maj. kamen am 14ten um 1 Uhr nach Mitternacht in Dresden an, und traten bey dem Grafen Serra, Höchsth. Ihrem Minister ab. Lange unterredeten sich Sr. M. mit dem König von Sachsen, und setzten dann unmittelbar, auf der Straße nach Leipzig und Maganz die Reise fort.

Herr von Montesquiou, Adjutant des Prinzen von Neuchatel, den der Kaiser am 2ten Dezember, aus dem Hauptquartiere zu Seltsche, mit Depeschen an Sr. Maj. die Kaiserin absendete, ist in der verfloffenen Nacht in Paris angekommen.

(Moniteur.)

Paris, den 17ten Dezember.

Nach unlängst datirten Briefen aus Vittoria setzte die Armee von Portugal, verstärkt durch die Kavallerie der Nord-Armee, ihren Marsch vorwärts fort. Der General Laserriere, den ein Sturz vom Pferde gehindert hat, diese Kavallerie, die er zum Siege mit so vieler Mühe vorbereitet hatte, anzuführen, fängt an, von seinen Wunden wieder zu genesen, und wir sind jetzt überzeugt, daß dieser so verdrüßliche als unvorhergesehene Vorfall, keine traurigen Folgen haben werde.

Die Golette l'Atlas, von Philadelphia kommend, ist am 10ten Dezember, im Strom von Bordeaux, eingelaufen.

Paris, den 19ten Dezember.

Sr. Maj. der Kaiser ist gestern um 11 1/2 Uhr Abends zu Paris angelangt; Höchstdieselben empfingen die Prinzen Großdignitaren, die Minister und die Groß-Offiziere.

Der Herzog von Cadore legte in die Hände Sr. Maj., in der Eigenschaft des Ministers-Staats-Sekretärs, per interim, zur Ersetzung der Würde des Grafen Daru, welcher bis auf weitere Ordre bey der Armee verbleibt, und da die Funktionen des General-Intendanten ausübt, den Eid der Treue ab.

Sr. Maj. übertrugen dem Bischof von Nantes, einem

Höchst-Ihrer Almosenirer, in Abwesenheit des Groß-Almosenirers, die Administration Höchst-Ihrer Kapelle.

Viele Personen, welche die Brücke der Künste passirten, haben einen Greis bemerkt, der, in eine Decke gehüllt und unter dem Obdache der Glashütte eines Blumenhändlers, die Vorübergehenden um Almosen ansprach. Dieser Mann, den vermuthlich wenige erkannt haben werden, ist ein ehemaliger Schauspieler Namens Fracansalle, der, vor ungefähr 50 Jahren, in den italienischen Lustspielen in den Harlequins-Rollen aufgetreten war. Als der Sohn eines Schauspielers von der Truppe Ludwigs des Vierzehnten, war er wechselweise Schauspiel-Direktor, Schauspieler und Schriftsteller. Man besitzt von ihm 17 Theater-Stücke, worunter man les Amours de Montmartre und la Bataille d'Antrioche zählt. Eine lange Reihe von Unglücksfällen verfesten ihn, in einem Alter von 86 Jahren, in dieses äußerste Elend; allein einigen Gelehrten und Künstlern der ersten Theater, die seine bedauerndwerthe Lage erfuhren, sey es gedankt, daß man gegenwärtig dafür sorgt, ihm einen Lebens-Unterhalt zu verschaffen, wodurch er des öffentlichen Almosen nicht mehr bedarf.

— Man spricht in unsern Salen von einem Roman, Manuscript der Madame Simons-Candille, unter der Aufschrift: Bathilde, Königin der Franken. Man sagt, er sey sehr einnehmend, voll neuer und reizender Situationen, und so geschrieben, daß es von einer Dame, die bis jetzt nur durch lebenswürdige Produkte leichter Art bekannt war, merkwürdig auffällt.

Kriegs-Ministerium.

Armeen von Portugal und Norden.

Wir haben die Rapporte der Generale, welche die portugiesische und nördliche Armeen kommandiren, nacheinander bekannt gemacht; sie enthielten ihre Operationen seit den Bewegungen gegen Burgoß, bis zu dem Rückzug der Engländer jenseits des Duero. Wir wollen von diesen nämlichen Operationen eine vollständigere Relation, die der Chef des General-Stabes der Armee von Portugal an Se. Erz. den Kriegs-Minister gerichtet hat, und welche Umstände enthält, die bekannt zu werden verdienen, die aber in den, in Eile, mitten auf dem Marsche und während der schnellen Bewegung der Armeen, abgefertigten Berichten nicht Platz finden konnten. Auszug eines Rapports über die Märsche und Operationen der Armee von Portugal, zwischen dem Ebro und dem Duero, seit dem 17ten bis zum 31sten October 1812.

Nachdem die portugiesische Armee an dem rechten Ufer des Ebro und in dem Thale Tiron so lange verweilt hatte, als es nöthig war, um sich von den ausgesandten Beschwernlichkeiten zu erholen, aus Frankreich zugesandte Verstärkungen einzuverleiben und eine Verproviantirung an Lebensmitteln zu besorgen, so setzte sie sich am 13ten October in allen ihren Cantonirungen in Bewegung, in der Absicht, das Castell Burgoß, das seit dem 17ten September belagert wurde, zu entsetzen, dann wieder an den Duero zurückzukehren, und da Position einzunehmen.

Der Herr General Graf Caffarelli, Oberbefehlshaber der nördlich spanischen Armee, wollte an diesen Operationen dadurch Antheil haben, daß er sich selbst an der Spitze zweyer Divisionen dieser Armee (die eine von der kais. Garde, unter den Befehlen des Generals Dumontier, die andere vom General Vandermassen kommandirt) und einer Kavallerie-Brigade, bestehend aus einer Eskadron Lanzenreiter von Berg, 3 Eskadronen Gendarmerie und 3 solche vom 15ten Regiment der Jäger zu Pferd, in Marsch setzte.

Das Hauptquartier war am 17ten von Pancorbo nach Briviesca verlegt; am 18ten okkupirte die durch den Herrn Divisions-General Baron von Maucune, und aus der 5ten Division, dann jeder der letzten Kavallerie bestehende

Avantgarde, Castell de Drones, Quintanavides und Santa Olalla; von wo aus die Vorposten, mit einem Verluste von 30 Mann, von dem Korps des Brunswick, und einem Offizier, welche zu Gefangenen gemacht wurden, von Monasterio zurückgeworfen wurden.

Am 19ten. Sechzehn Compagnien auserlesener Mannschaft und 300 Pferde, unter dem Kommando des General Gauthier trieben den Feind aus Monasterio; die 1ste und 7te Division und eine Brigade Kavallerie rückten von dem Rechten nach Robred und Leminio an; die 3te und 4te Division und jene der Dragoner, von dem Thale Tiron kommend, fasten zu Santa Maria, Piedrahita und Villa-Escusa Position. Die Haupt-Armee rückte durch das Thal Dea vor; das Hauptquartier schlug man zu Castell de Prones auf.

Am 20sten Morgens brach der Vorirab aus Monasterio hervor; der General Maucune hatte Ordre, die Streikräfte, welche die Belagerung von Burgoß deckten, auszukundschaften; er nahm, mit vieler Behendigkeit, das Dorf Quintanapalla ein, ließ durch ein Observationskorps und Scharfschützen die feindlichen Kräfte, die El-Olmos besetzt hielten, entfernt halten, und näherte sich sehr dem feindlichen Lager, um es tapfer anzugreifen; der Feind griff nun zu den Waffen. Er verlor bey dieser Rekognoszirung viele Leute; wir nahmen ihm Gefangene ab, Er tödtete uns nur 8 Mann und verwundete 67 derselben.

Der Ober-General traf am 21sten Anordnung, um sich des Walles von El-Olmos, der von einer Division umgeben war, die, um unterstützt zu werden, zu weit von ihrem Lager detaschirt war; allein die englische Armee dekampirte in der Nacht von dem 21sten auf den 22sten. Der General Maucune folgte ihr auf dem Fuße nach, gieng durch Burgoß und rüstete die Nachzügler und Deserteurs zusammen, beordnete eine Rekognoszirung auf der Straße von Lerma, wobei ein 8 Pfündner erbeutet wurde, und setzte seinen Marsch auf jener von Valladolid fort. Er stieß da auf den feindlichen Nachtrab, der 9 Eskadronen und 4 Kanonen zur Bedeckung hatte. Diese Eskadronen wurden attackirt, widerholtermalen durchbrochen und durch unsere leichte Kavallerie, die ihnen einige 30 Mann abnahm, gegen Saninames hin zurückgeworfen. Der General Foy, der mit der 1sten und 7ten Division seine Richtung auf Villalon zu nahm, machte einige hundert Gefangene, zwey 18 Pfündner; 20 zertrümmerte Artillerie-Fuhrwerke und hundert und einige andere Wagen wurden zurückgelassen.

So ward die Belagerung des Castell Burgoß nach 35tägiger Verrennung, 5 Stürmen und einer so einschüßvollen als unerschrockenen Vertheidigung, die den General Dubreton, mit Rubin bedeckt, aufgehoben. Die Engländer gestehen, daß 3000 Mann von ihren besten Truppen für den Kampfsplatz verloren gien gen. Lord Wellington wird es bedauern, dabei eine kostbare Zeit und die Früchte, die er durch seinen Sieg auf den Araspisen hätte einrücken können, verloren zu haben.

Die am 22sten, zwischen Burgoß und Saninames vereinigte Armee, marschirte am 23sten in zwey Columnen. Der feindliche Nachtrab wurde, auf dem Rio-Hormanra, unter Bedeckung von Artillerie und einer zahlreichen Kavallerie aufgestellt, erreicht. Der Obrist Shee hatte Ordre, an der Spitze seiner Brigade, die aus den 13ten und 14ten Regimentern der Jäger zu Pferd bestand, anzugreifen. Ob er gleich schwächer an der Zahl war, nahm er es doch kühn mit selbst auf; er drängte sich, unweit Celados, bis zu den Infanterie-Massen und fast bis zu ihr er Kanone hindurch. Der General Maucune attackirte selbst mit. Zweymal hintereinander erneuerte die englische Kavallerie den Kampf, und zweymal wurde sie durchbrochen, nachdem sie hieby viele Mannschaft an Todten und Blessirten verloren und 60 Chevaulegers als Gefangene zurückgelassen hatte. Der Major Latour Frissac, Commandant es 14ten, fiel nete si. g. aus.

Gegen Mittag bekam unsere Kavallerie, deren größter Theil bis jetzt an der Spitze der Armee nicht hervorbrechen konnte, Ordre, zum Vortrab zu stoßen.

Da die vom General Curto befehligte Division leichter Cavallerie auf den Rechten, am Fuße der Anhöhen dirigirt worden war, so fiel der Obrist Merlin, vom ersten der Husaren, obgleich er durch einen mühsamen Terrain aufgehalten wurde, obgleich schwächer an der Zahl, und obschon er nur Platonweise sich aufstellen gekonnt hatte, doch auf das 16. Regiment englischer Chevauxlegers ein, nahm ihm 33 Mann ab, worunter der Obrist und 2 Offiziere; den Obrist machte der Brigadier Deroix, vom ersten der Husaren, zum Gefangenen. Da die Reserve-Eskadronen, nebst den bereits Besetzten, den Kampf neuerdings beginnen wollten, so fanden an diesem Punkte 5 andere Angriffe statt, wobei der Obrist Chee und der Major Joissac-Latour neues Lob sich erwarben. Man machte da 100 Gefangene, und der Feind erlitt an Verwundeten und Blessirten einen doppelten Verlust. Wir zählten hiebei 82 Verwundete, worunter 10 Offiziere; nicht ein einziger Mann hingegen wurde uns getödtet oder gefangen.

Gegen 3 Uhr Nachmittag fuhr man fort, den Feind in seinem Rückziehen sehr in die Enge zu bringen. Die Auxiliar-Kavallerie-Brigade der Armee von Norden kam in die erste Linie zu stehen; sie setzte sich von der Straße links in Marsch. Zwischen Villaropeque und Villadriga ward sie durch ein Hinderniß genöthigt, auf der Chaussee sich einen Ausweg zu suchen. Kaum waren die 3 ersten Eskadronen, (wovon eine aus den Lanzenreitern von Berg bestand) jenseits des Defile formirt, als sich dieselbe schon, in einer Entfernung von 60 Klaftern, dem Kanonenfeuer ausgesetzt, auf 150 Schritte von 9 Eskadronen gegenüber befand. Drey derselben in der ersten, sechs in der zweiten Linie, ritten im Trabe auf sie an; sie hatte einen Bach im Rücken. In dieser kritischen Lage wußte sich der Obrist Faverot, vom 15ten der Jäger zu Pferd, im Galopp der Attacke, wovon er sich bedrohet sieht, entgegen; man geräth in's Handgemenge, man kämpft binnen 7 oder 8 Minuten, Mann gegen Mann, mit lebhafter Erbitterung; die englischen Eskadronen fliehen.

(Die Fortsetzung folgt im nächsten Blatt.)

Illyrische Provinzen.

Appellations-Gerichtshof

Provinz Krain.

Sitzung haltend
zu Laybach.

Verordnung.

Wir Ober-Präsident des Appellations-Gerichtshofes, Sitzung haltend zu Laybach, Mitglied des Coren-Legion.

Vermöge den Artikeln 16 und 20 des Gesetzes vom 20sten April 1810 und den Artikeln 79 und 80 des kaiserlichen Dekretes vom 6ten July des nämlichen Jahres.

Verordnen, daß der peinliche Spezial-Gerichtshof von Laybach, für das erste Trimester des Jahres 1813, am 4ten des Monats Jänner nämlichen Jahres, in dem gewöhnlichen Lokale seiner Sitzungen zu Laybach eröffnet zu werden habe.

Und in Rücksicht, daß, weder Se. Erz. der Herr Ober-Richter, Justiz-Minister, noch der Herr General-Justiz-Kommissär von dem denselben durch das Gesetz eingeräumten Ernennungs-Recht für den besagten peinlichen Spezial-Gerichtshof, Gebrauch machten.

So ernennen wir zur Präsidirung desselben Herrn Pepen, Präsident des nämlichen Hofes, und zu Richtern die Herren Kupferschein, Gisel, Vusan Pajtoni und zum Supplenten Hrn. Auerberg, welche in erwähnter Eigenschaft bey dem obbesagten peinlichen Spezial-Gerichtshofe Sitzung haben werden.

Verordnen auch, daß, unter der Vorsorge des Herrn General-Procureurs unser gegenwärtiger Befehl, so wie es durch die Artikel 88 und 89 des besagten kaiserlichen Dekretes vom 6ten July 1810 vorgeschrieben ist, notifizirt und bekannt gemacht werde.

Gegeben und beschloffen in unserm Hofe zu Laybach, am 23sten Dezember 1812.

(Unterz.) der Chevalier Spalatin.

Durch den Ober-Präsidenten,

der Grefier en Chef vom Appellations-Gerichtshof,

(Unterz.) Gandin.

Vidimirt durch Uns, General-Procureur bey dem Appellations-Gerichtshof, Gericht haltend zu Laybach,

(Unterz.) Deselau.

Gerichtlicher Verkauf.

Den 6ten Jänner 1813, früh um 10 Uhr, wird zu Laybach, vor dem Municipalitäts-Gebäude, versteigerungsweise an den Meist- und Letztbiethenden, gegen sogleich baare Bezahlung, hindangegeben werden, als:

Eine fünfjährige braune Stute, und
Zwey Kühe.

Franz Konrad, Audienz-Schiffier.

Gerichtlicher Verkauf.

Den 9ten Jänner 1813, früh um 10 Uhr, werden zu Laybach vor dem Municipalitäts-Gebäude licitando an den Meist- und Letztbiethenden, gegen gleich baare Bezahlung hindangegeben werden, als: eine Kuh, 3 Kolbel, 8 Senten süßes Heu, 8 Wagen Futterstroh, 14 Mierling Haiden, 20 Mierling gemischtes Getreid, (Korn und Weizen), 8 Mierling ungestampften Hirsen, 3 Mierling Gersten, 6 Stränge grobes Garn.

Franz Konrad, Audienz-Schiffier.

Vorrufung der Franz Brudermannischen Verlassenschafts-Ansprecher und Schuldner.

Von der Abhandlungs-Instanz der Pfarrsgült Widem, in Untersteier, Ziller Kreises, werden hiemit alle jene, welche an den Verlass des unter dieser Jurisdiktion in dem Dorfe Widem am 2ten November d. J. mit Rücklassung einer schriftlichen letzten Willens-Meynung verstorbenen hiesigen Untertanen und Windermaister Franz Brudermann, aus welchem immer einem Rechtsgrunde, eine Forderung zu stellen haben, oder dahin schuldig sind, aufgefordert, diese ihre vermeintlichen rechtlichen Forderungen bey der hiesigen auf den 8ten Jänner in dem Pfarrhofe zu Widem angeordneten Liquidirungs-Tagesung so gewiß zu liquidiren und die zu leistenden Schuldbeiträge gezeu anzugeben, widrigens dieser Verlass ohne Rücksicht auf die Eistern abgehandelt, gegen die Letztern aber im Rechtswerge eingeschritten werden würde.

Abhandlungs-Instanz Pfarrhof Widem am 27. Nov. 1812.

Druckfehler.

Im No. 104. des Telegraphen vom 27sten Dezember, 5ter Colonne, 15ter Zeile von oben, anstatt: der General Bourcier hat bereits mehr als 1000 Remonte-Pferde, — lese man: 20,000.